

Süßkirschen - welche Unterlage ist geeignet?

Die Verfügbarkeit Wachstum reduzierender Unterlagen brachte in den vergangenen 2 Jahrzehnten richtig Bewegung in den Süßkirschenanbau. Weltweit werden die Chancen genutzt, die sich mit kleineren Baumformen eröffnen: Arbeitswirtschaftliche Aspekte (Ernte, Schnitt), früher Ertragsbeginn, die Möglichkeit von Schutzeinrichtungen gegen Regen, Vögel oder Hagel und gezielter Pflanzenschutz stehen dabei im Vordergrund. Die Vorteile wiegen schwer genug, um dafür auch die Nachteile in Kauf zu nehmen: erhöhte Ansprüche an den Standort, höheres Qualitätsrisiko durch größere Stressanfälligkeit (z.B. bei Trockenheit oder Überbehang), höhere Baumkosten pro Hektar und ein höherer Kultur- und Pflegeaufwand. Aus dieser Entwicklung sind einige neue Unterlagen hervorgegangen, deren wesentlichen Eigenschaften im Folgenden zusammengefasst sind.

Unterlagen mit „Restrisiko“

Bei einigen Unterlagen ist zum Zeitpunkt der Pflanzung nicht abzuschätzen, ob sie sich zu einer erfolgreichen Baumkombination entwickeln werden. Die Verwendung dieser Unterlagen ist nur bei sehr genauem Abwägen der Vor- und Nachteile in Betracht zu ziehen.

Hier sind die PHL-Unterlagen (‘PHL-A’, ‘PHL-B’, ‘PHL-C’) zu nennen, aufgrund offener Fragen bezüglich Sortenechtheit, Virusempfindlichkeit, Baumauffälle, Wurzelschösser. Wenn auch die Sortenechtheit und richtige Kennzeichnung dieser Unterlagenserie noch zu klären ist, wird der schwachwüchsige Typ von einigen Baumschulen aus definierter Herkunft angeboten.

Die höhere Virusempfindlichkeit, die sich aus der Prunus cerasus-Herkunft ableitet, führt zu einem höheren Baumauffallrisiko bei den Unterlagen den Weiroot-Unterlagen und ‘Tabel-Edabriz. Ein Punkt, der vor allem in „alten“ Kirschenregionen zu beachten ist, da hier ein höherer Infektionsdruck vorherrscht.

Die Palette der Weihenstephaner Unterlagenserie reicht von stark bis schwach wachsende Typen. Mit ‘W 720’ ist eine Selektion aus ‘W 72’ in Prüfung, die in naher Zukunft in der Baumvermehrung Verwendung finden soll. Der positive Effekt von Weiroot-Unterlagen auf die Fruchtgröße konnte in einigen Versuchsergebnissen bestätigt werden.

Starkwachsende Unterlagen

Trotz Intensivierung im Süßkirschenanbau bleiben stark wachsende Unterlagen für extreme Standortverhältnisse, maschinelle Ernte oder den Streuobstanbau in den Sortimenten der Baumschulen erhalten. Während die verschiedenen Prunus avium-Typen in schweren und feuchteren Böden verwendet werden, kommen Prunus cerasus (mahaleb) Unterlagen auf leichten, sandigen, trockenen oder kalkigen Böden zum Einsatz. Neuzüchtungen und Selektionen bringen eine bessere Anpassung an die erforderliche Wuchsstärke und früheren Ertragsbeginn. ‘Maxma 60’ ist daher als eine etwas schwächer wachsende Ergänzung zu den klassischen Starkwuchsunterlagen zu sehen.

Mittelstarke Unterlagen

Der frühere Ertragsbeginn und die bessere Funktion unter trockenen Standortbedingungen hat es ‘Maxma 14’ ermöglicht zumindest in Niederschlags armen Kirschenregionen ‘Colt’ abzulösen. Nach Eintritt in die Vollertragsphase im 5. – 7. Jahr werden in ‘Maxma 14’-Anlagen immer wieder Bäume beobachtet, die einen „schlappen“ Eindruck machen. Ab Ende Mai beginnen die Blätter zu vergilben, der Baum erinnert an Trockenstress, die Fruchtentwicklung ist gehemmt. Genaue Ursachen zu diesem Phänomen sind nicht bekannt. Während einzelne Bäume absterben, gelingt es bei guter Pflege (v.a. Schnitt, Düngung), dass sich die Bäume innerhalb von 1-3 Jahren von ihrer „Jugenddepression“ erholen und wieder normal funktionieren. In Kombination mit weniger fruchtbaren Sorten wie Kordia oder Regina ist das Ertragsverhalten von ‘Maxma 14’ manchmal unbefriedigend. Aus diesen Gründen erwächst mit steigenden Intensivierungsansprüchen auch ‘Maxma 14’ Konkurrenz.

Als erstes wäre ‘Piku 1’ (Syn. Pi-KU 4,20) aus Dresden-Pillnitz zu nennen. In der Wuchsstärke nimmt sie eine Mittelstellung zwischen ‘Maxma 14’ und ‘Gisela 5’ ein, bei mittlerem bis gutem Ertragsverhalten (Abbildung 1). Diese Eigenschaften machen sie für Bedingungen interessant, wo etwas mehr Wachstum bei akzeptabler Baumgröße benötigt wird, z.B. auf ungünstigeren, trockeneren Standorten oder in Kombination mit fruchtbaren Sorten. Im Nachbau wächst ‘Piku 1’, wie auch ‘Maxma 14’, um einiges schwächer, dennoch sind beide Unterlagen in der Lage funktionsfähige Ertragsbäume zu bilden. Die Sorten-Unterlagenkombinationen wirken über die gesamte Standzeit stabil und gesund. Baumauffälle traten an den verschiedenen Standorten Deutschlands in keinem erwähnenswerten Umfang auf.

Schwachwachsende Unterlagen

Ob ‘Gisela 6’ und ‘Gisela 5’ zu den mittelstarken oder schwachen Unterlagen zu zählen ist, hängt von den Standortbedingungen ab. Nur an Trockenstandorten bzw. auf armen Böden fällt das Wachstum deutlich zurück. Erst bei ‘Gisela 3’ kann klar von einer schwach wachsenden Unterlage gesprochen werden. Im Vergleich zu ‘Gisela 5’ zeigen Bäume auf ‘Gisela 6’ ca. 10% mehr Wuchsstärke, auf ‘Gisela 3’ ca. 10% weniger (Abbildung 2). Dennoch ist ‘Gisela 6’ in den ersten Jahren weniger standfest und erfordert in windexponierten Lagen eine Pfahlunterstützung. Die früh und hoch einsetzende Erträge können besonders bei fruchtbaren Sorten leicht zu Überbehang führen und das Wachstum stark reduzieren, wenn keine kulturtechnische Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Schnitt, Düngung, gegebenenfalls Bewässerung und Ertragsregulierung sichern die Fruchtqualität. Die positiven Erfahrungen mit diesen Giessener Unterlagen haben dazu geführt, dass sie bereits

weltweiten Eingang in der Obstbaupraxis gefunden haben.

Fazit:

Nach jahrelanger Versuchsprüfungen konnten schwierige Unterlagen (geringe Ertragsleistung, Virussensitivität, Wurzelschösserbildung) aussortiert werden. Der Praxis stehen für die verschiedenen Standorte eine Auswahl an Unterlagen zur Verfügung. Damit ist die Voraussetzung geschaffen für einen arbeitswirtschaftlichen Baumbestand mit der Möglichkeit zu Ertrag sichernden und Fruchtqualität fördernden Maßnahmen. Die Entwicklung zu schwach wachsenden, produktiven Unterlagen trifft gleichzeitig auf ein neu entwickeltes Sortiment von fruchtbaren Süßkirschensorten. Das bedeutet einerseits gute Voraussetzung für wirtschaftliche Kirschenanlagen. Andererseits werden die Obstbauern vor neue Herausforderungen gestellt, durch geeignete Kulturmaßnahmen, eine gute Fruchtqualität zu erzielen. Der Wunsch nach Anpassung an verschiedene Standorte und Produktionsbedingungen wird die Suche nach weiteren Unterlagen mit schwacher aber auch mittlerer Wuchsstärke fortsetzen.

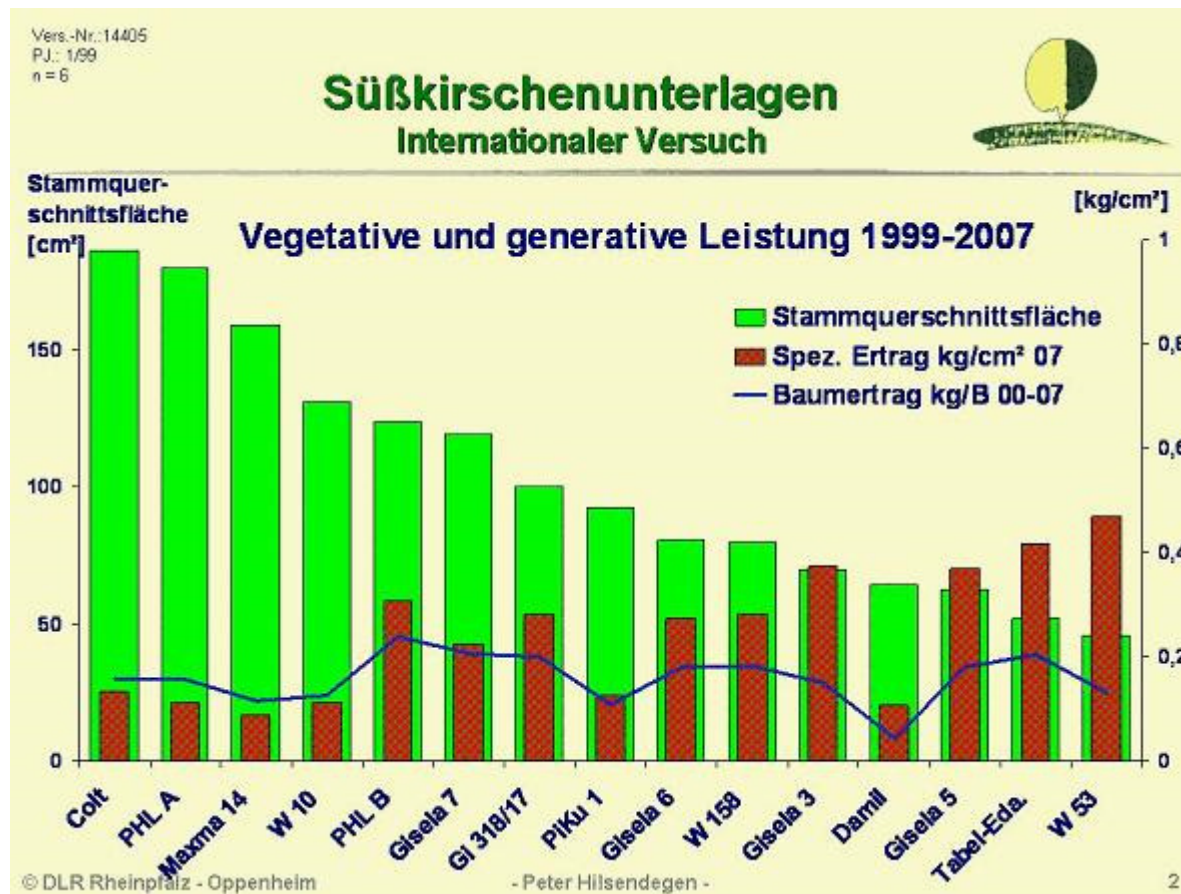


Abbildung 1: Wuchs- und Ertragsleistung verschiedener Unterlagen